

Im Frühling sitzen scheinbar hilflose Vogelküken oft am Boden. Viele werden aus Mitleid in Vogelpflegestationen gebracht – oftmals unnötig, wie die Tierschutzorganisation NetAP in einer Medienmitteilung betont. «Manchmal ist es gerade diese menschliche Hilfe, die ein gesundes Vogelkind zum Pflegefall werden lässt», sagt Präsidentin und Gründerin Esther Geisser.

Jungvögel mit vollständig ausgebildetem Gefieder sind meist flügge und werden von ihren Eltern am Boden weiter betreut. Sie lernen dort Fliegen, Nahrungssuche und das Erkennen von Gefahren. Solche Jungvögel sollen am Fundort belassen und aus sicherer Entfernung mindestens ein bis zwei Stunden beobachtet werden.

Nur wenn keine Eltern auftauchen, ist Hilfe nötig. Befindet sich der Vogel in Gefahr (Verkehr, Katzen), soll er maximal 20 Meter entfernt in ein Gebüsch, auf einen Ast oder in eine Hecke gesetzt werden.

Küken, die noch nicht vollständig befiedert sind, brauchen dagegen fast immer Hilfe. Wenn möglich, setzt man sie – unbeobachtet von den Altvögeln – ins Nest zurück. Gelingt das nicht, ist eine Auffangstation die richtige Adresse. Segler, die am Boden gefunden werden, sind immer auf menschliche Hilfe angewiesen. Sie dürfen keinesfalls in die Luft geworfen werden, da Stürze schwere oder tödliche Verletzungen verursachen können. Schwalben sind keine Segler und können vom Boden starten. Bei Unsicherheit empfiehlt NetAP in der Medienmitteilung einen Anruf bei einer Fachstelle. Das Anfassen von Jungvögeln ist unproblematisch,

WANN BRAUCHT EIN VOGELBABY HILFE?

Zur Brutzeit häufen sich jährlich Meldungen über vermeintlich verwaiste Vogelküken, die in Auffangstationen landen – und dort manchmal erst zu echten Pflegefällen werden



Schwalbenküken: Sie sind keine Segler und können vom Boden aus ihren Flug starten.

Bild zVg

Vögel stören sich nicht am menschlichen Geruch und nehmen ihren Nachwuchs wieder an. Vögel, die tatsächlich Hilfe brauchen, gehören laut Medienmitteilung ausnahmslos in Fachhände: «Es ist gegen das Gesetz, sie zu Hause zu versorgen», so Juristin Esther Geisser. Die Tiere benötigen Wärme, etwa in einer mit Haushaltspapier ausgepolsterten Schachtel über einer Wärmflasche, bis sie zum Tierarzt oder in eine Vogelauffangstation gebracht werden. «Auf gar keinen Fall darf man Vögeln – ob jung oder erwachsen – Wasser oder Futter einflössen. Das kann sehr schnell tödlich enden!», warnt die Organisationspräsidentin.

Auch Katzenhalterinnen und -halter können helfen, indem sie ihre Tiere zwei bis drei Tage im Haus behalten, wenn im Garten junge Vögel flügge sind. Die Vogelwelt wird es danken, die Katzen werden es verzeihen. (mm)

Anzeige

Ein Abend voller Humor, Kulinarik und Unterhaltung!

Freuen Sie sich auf einen vergnüglichen Abend mit Luca Maurizio, der Sie mit seinen besten Nummern und der perfekten Kombination aus charmant und provokant zum Lachen bringt.

CHF 135 pro Person

inkl. 3-Gang-Menü, Amuse-Bouche, Getränke und Unterhaltung

Anmeldung unter www.restaurant-vabene.ch

Restaurant VA BENE | Gäuggelistrasse 60 | 7000 Chur | 081 258 78 02 | info@restaurant-vabene.ch

VA BENE KABARETT-DINNER

SAMSTAG, 20. JUNI 2026

18.30 UHR (Türöffnung 18 Uhr)

